

Deutsche UNESCO-Kommission e.V. · Langwartweg 72 · 53129 Bonn

Protokoll des 1. Treffens der „Regionalgruppe Bayern der AG Hochschule und Nachhaltigkeit“ am 04. Dezember 2012 an der Hochschule München

TeilnehmerInnen: 40 Personen aus Hochschulleitung, Lehre, Forschung und Verwaltung von rund 20 Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften Bayerns (siehe Teilnehmerliste anbei)

Protokoll: Lara Lütke-Spatz und Stefan Kanduth

Anlagen: Teilnehmerliste sowie Informationen zu Hintergrund und Zielen der Regionalgruppe Bayern (Vortragsfolien Prof. Dr. Hemmer)

Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Hintergrund und Ziele der Regionalgruppe Bayern

TOP 3 Vorstellungsrunde

TOP 4 Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit

TOP 5 Diskussion: Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Betrieb und Institutionalisierung
(Gruppenarbeit mit Präsentation)

TOP 1 Begrüßung

Prof. Dr. Heinz Ziegler (Vizepräsident der Hochschule München), Katrin Heeren (bis Februar 2013 Leiterin des Sekretariats der UN-Dekade BNE, Deutsche UNESCO-Kommission e.V.) und Ministerialrat Dr. Rudolf Kibler (Referatsleiter Umweltbildung, Bildung zur Nachhaltigkeit des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit) begrüßen die TeilnehmerInnen.

Sie bedanken sich bei Prof. Dr. Ingrid Hemmer (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt) und Lara Lütke-Spatz (Hochschule München) für die Initiierung der Regionalgruppe Bayern und für die Organisation des ersten Treffens.

Die leicht erweiterte Tagesordnung (s.o.) wird beschlossen.

Deutsche UNESCO-
Kommission e.V.
Sekretariat UN-Dekade
„Bildung für nachhaltige
Entwicklung“

Langwartweg 72
53129 Bonn

Tel. +49 (0) 228 68 84 44-0
Fax +49 (0) 228 68 84 44-79
sekretariat@esd.unesco.de
www.bne-portal.de
www.unesco.de

TOP 2 Hintergrund und Ziele der Regionalgruppe Bayern

Frau Prof. Dr. Ingrid Hemmer (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt) informiert die TeilnehmerInnen über Hintergrund und Ziele der Regionalgruppe Bayern der AG Hochschule & Nachhaltigkeit (siehe beiliegende Vortragsfolien):

- Hochschulen haben Vorbildfunktion
- Beginn des Einbezugs der Nachhaltigkeit in die Bildung 1992 mit der Agenda 21
- Aufgabenfelder: Forschung und Entwicklung, Studium und Lehre, Campusmanagement
- Defizite an deutschen Hochschulen vor allem in Bayern (Nord-Südgefälle)
- Fragestellung: Wie kann man Nachhaltige Entwicklung in die Hochschulen integrieren?

TOP 3 Kurzvorstellung

Insgesamt sind rund 20 bayerische Universitäten und Hochschulen sowie das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit in der Sitzung vertreten. Das Teilnehmerfeld setzt sich zusammen aus Vertretern der Hochschulleitung, Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Umweltbeauftragten und Vertretern studentischer Organisationen. Die Teilnehmer stellen sich einzeln vor und nennen ihren jeweiligen Interessensschwerpunkt.

TOP 4 Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit

Nadine Dembski hält einen Impulsvortrag über das Angebot der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit (nähere Informationen: www.va-bne.de). Die Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit bietet kostenlose, videobasierte, ECTS-fähige Lehrveranstaltungen. Verschiedene Kursthemen der nachhaltigen Entwicklung werden auf Englisch und Deutsch angeboten.

TOP 5 Diskussion: Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Betrieb, Institutionalisation

Unter diesem Top soll diskutiert werden, wo gemeinsame Interessen und Ziele bezüglich der Implementierung der Nachhaltigkeit an Hochschulen bestehen und welche die nächsten Schritte sind. Die TeilnehmerInnen ordnen sich zur freien Diskussion eine der vier Gruppen zu Lehre, Forschung, Betrieb und Institutionalisation zu. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Gruppenarbeit präsentiert:

1. Bereich Lehre

(Zusammengefasst von Mirko Franck und Maximilian Schmidt)

Status Quo:

- Wer lehrt Nachhaltigkeit? Nachhaltigkeit wird als Querschnittsthema mit den jeweiligen Schwerpunkten (BWL, Sozialethik, Architektur, Ernährungswissenschaften, Geographie etc.) in Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengängen gelehrt.
- Wie wird Nachhaltigkeit gelehrt? Lernen in interdisziplinären Teams anhand von Praxisprojekten wird gegenüber klassischen Frontalvorlesungen bevorzugt. Unterstützend oder als Alternative dienen Online-Learning-Angebote.
- Welche Rahmenbedingen liegen vor? Die Forcierung von Nachhaltigkeit in der Lehre obliegt insbesondere der Eigeninitiative von Professorinnen und Professoren. Die Unterstützung der Hochschulleitung ist wünschenswert, um Personalengpässe durch die Schaffung von Planstellen zu vermeiden.
- Herausforderungen: Was wird gelehrt? Die Lehrenden lehren Nachhaltigkeit im jeweiligen Fokus ihrer Fachexpertise. Einheitliche (transdisziplinäre) Grundlagen fehlen. Die Studierenden sollten besser über die Nachhaltigkeitsthemen ihrer Hochschule informiert werden, um sie in etwaige Umsetzungsprozesse zu integrieren.

Handlungsempfehlungen für den Bereich Lehre:

- Perspektiven: Was hat Priorität? Für die Lehre ist eine Standardisierung/Überbau wünschenswert, um ein breites einheitliches Bewusstsein für die Thematik zu schaffen und ein Umdenken bei den Studierenden zu fördern. Eine weitere Option besteht in der Institutionalisierung der Nachhaltigkeitslehre, um durch Maßnahmen wie bspw. ein Teach-the-Teacher-Angebot die Qualität zu verstetigen.
- Action Item! Im nächsten Schritt sollten Grundlagen unter dem Fokus des systemischen Denkens, der Persönlichkeitsentwicklung und der Fachinhalte diskutiert werden.

2. Bereich Forschung

(Zusammengefasst von Prof. Dr. Ingrid Hemmer)

Gemeinsame Interessen und Ziele:

- Es sollte darauf geachtet werden, bei Forschungsprojekten einen Grundkonsens über die theoretischen Grundlagen bzw. das Konzept von Nachhaltigkeit herzustellen. Der Begriff wird öfter wenig konsequent/reflektiert verwendet. Allerdings bringt ein Austausch des Begriffes Nachhaltigkeit gegen andere Begriffe keinen Fortschritt.
- Eine Operationalisierung des Begriffes ist erforderlich; Indikatoren und ein Bewertungsraster sind hilfreich.
- Bei Forschungsvorhaben ist es relevant, größere Zusammenhänge zu erfassen. Systemdenken ist wichtig, z.B. beim Klimawandel. Allerdings muss man dabei auch wichtige anthropogene Bereiche, wie z.B. Machtgefüge, mit analysieren und verknüpfen.

Mögliche strategische Schritte, um die BNE/NE Forschung zu verstärken:

- Anregung von BMBF Programmen
- Suche nach übergeordneten Fragestellungen
- Gespräch mit dem bayerischen Wissenschaftsministerium
- Vorschlag von NE-Gutachtern beim BMBF
- Beachtung der Nomination von Professuren

3. Bereich Betrieb bzw. Campusmanagement

(Zusammengefasst von Prof. Dr. Ralf Isenmann)

Der Betrieb einer Hochschule steht generell im Spannungsfeld zwischen: Ökonomie (Effizienz und Sparzwang), Soziales (Miteinander Hochschule gestalten) und Ökologie (natürliche Ressourcen schonen und weniger belasten).

Vier Handlungsfelder haben sich herauskristallisiert:

- Ressourcenschutz und -schonung (Wasser, Papier, Strom, Wärme) z.B. via Kreislaufführung, auch Mensa
- Personal (Verwaltung) schulen, motivieren, NE in Stellenprofile aufnehmen und bei Berufungen für Lehrpersonal einbeziehen, ferner: Hochschulleitung für NE sensibilisieren
- Studierende mitnehmen und an der Entwicklung Richtung NE beteiligen
- Wunsch für "Sammlung guter Praxis", z.B. um andere zu überzeugen

4. Bereich Institutionalisierung

(Zusammengefasst von Lara Lütke-Spatz)

In diesem Bereich geht es darum, wie nachhaltige Entwicklung in den Handlungsfeldern von Hochschulen (Governance, Studium & Lehre, Forschung, Campusmanagement und Transfer) verankert werden kann. Welche Rahmenbedingungen tragen zur Institutionalisierung bei und welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden? Was können engagierte Hochschulvertreter tun? Wie können wir gemeinsam vorgehen? Welche Best-Practice-Beispiele gibt es?

Ideensammlung zum Handlungsbedarf:

- Politisch aktiv werden, um die Rahmenbedingungen zu verbessern
- Willenserklärung der Hochschulleitung/ NE im Leitbild der HS integrieren
- Arbeitsgruppen/ Gremien für NE bilden (strukturelle Verankerung)
- Nachhaltige Entwicklung in Berufungsverfahren berücksichtigen
- Referenten/Koordinatoren für nachhaltige Entwicklung einstellen
- Energiemanager für jede HS? => Wird nicht ohne Vorbehalt von allen gewünscht.
- Umweltmanagementsystem einführen (Vgl. Förderung des Landes Baden-Württemberg: "EMAS im Konvoi")?
- „Change Agents“ auf allen Ebenen identifizieren, u.a. Druck von „unten“ erzeugen
- Informations- und Fortbildungsangebote für Verwaltungsmitarbeiter anbieten (z.B. Energiesparen)
- Festere Strukturen der Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission entwickeln

- Lehre: Referenten für Studium & Lehre einbinden (=Multiplikatoren), externe Angebote nutzen (z.B. „Blended Learning“, um Lehrveranstaltungen inhaltlich zu ergänzen)

Mögliche nächste Schritte für den Bereich „Institutionalisierung“:

- Gemeinsam politisch aktiv werden (mit dem Ziel die Rahmenbedingungen für NE an bayerischen Hochschulen zu verbessern, u. a. um Stellen zu schaffen)
- Entwurf einer gemeinsamen Leitlinie für NE an HS in Bayern
- Übersicht schaffen: Entwicklung eines „Statusbericht NE an HS Bayerns“, u.a. um den Austausch/die Zusammenarbeit von bayerischen Hochschulen zu fördern
=> kurzer Steckbrief aller Hochschulen: Wer macht was? Wer sind die Ansprechpartner?
=> Abfrage aller Hochschulen

(Vgl. Ergebnis der Abfrage an 21 Fachhochschulen Baden-Württembergs:

http://www.rtw.de/index.php?eID=tx_nawsecuredl&u=0&file=fileadmin/doc/06-HNE/hne-8-gfg.pdf&t=1364486102&hash=9aabcb4f09979d7afb50d89b8310d5e91cb442ee)

Folgende nächste Schritte werden konkret beschlossen:

Es soll ein Gespräch mit dem Wissenschaftsministerium geführt werden (Initiative Frau Prof. Dr. Hemmer und Herr Prof. Dr. Isenmann). Es sollen zur Erstellung eines Statusberichtes Steckbriefe von den bayerischen Hochschulen erstellt werden (s.o.; Initiative Frau Lütke- Spatz). Das zweite Treffen der Regionalgruppe soll sich auf den Bereich der Lehre konzentrieren (s.o.).

Nächster Termin

Das zweite Treffen der Regionalgruppe Bayern, mit dem Schwerpunkt Lehre, soll **Ende Juni/ Anfang Juli 2013** stattfinden.

Veranstaltungsort (angefragt): Ludwig-Maximilians-Universität München.

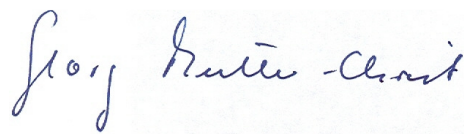
Gerne können Sie zur Gestaltung der Tagesordnung beitragen. Schicken Sie uns dazu bitte eine Nachricht an lara.luetke-spatz@hm.edu.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,



Bianca Bilgram
(Kommissarische Leiterin des Sekretariats der
UN-Dekade "Bildung für nachhaltige
Entwicklung")



Prof. Dr. Georg Müller-Christ
(Universität Bremen, Sprecher der Arbeitsgruppe
Hochschule und Nachhaltigkeit der UN-Dekade
"Bildung für nachhaltige Entwicklung")



Prof. Dr. Ingrid Hemmer
(Nachhaltigkeitsbeauftragte der Katholischen
Universität Eichstätt-Ingolstadt)



Prof. Dr. Ralf Isenmann
(Nachhaltiges Zukunftsmanagement, Hochschule
München)